

MILLIONEN FÜR PARTEIFREUNDE

Jeden Tag ein neuer Skandal

Jeden Tag ein neuer Skandal: Man kommt gar nicht mehr mit, wer sich wo mit wie vielen Millionen bereichert hat. Und alle Parteien stecken drinnen: FPÖ und BZÖ sowieso, aber auch Leute von ÖVP und SPÖ waren dabei.



Der Ruhm vergangener Zeiten: Karlheinz Grasser im Kreise anderer Altpolitiker am ehemaligen A1-Ring.

Ex-Kanzler Gusenbauer hat von der Hypo-Alpe-Adria 60.000 Euro Beraterhonorar kassiert. Die Grazer Wechselseitige (GRAWE) war bis zur Verstaatlichung an der Skandalbank beteiligt.

Meischberger und Hochegger: Das sind die Namen der Provisionskaiser, die auch bei der Privatisierung der Bundeswohnungen (BUWOG) abkassiert haben. Dafür haben sie keine Steuern bezahlt.

Bei der Privatisierung der Bundeswohnungen beschloss der Nationalrat nämlich, dass „alle im Zusammenhang mit der Verwertung stehenden Vorgänge“ steuerfrei sind. Ein Passus, auf den sich jetzt ein „Berater“ namens Meischberger berufen kann, um für die von ihm und seinem Kompagnon Hohegger kassierte Gage von fast 10 Mio. Euro keinen Cent Steuer zu zahlen.

In der „Presse“ (10.8. 2010) fragt Josef Urschitz, „welcher Teufel den Gesetzgeber geritten hat“, als er das beschloss. Auch SPÖ und Grüne haben das übersehen.

Meischberger selbst kann das höhnisch kommentieren: „Ich habe damals die Steuerfrage sehr nachlässig behandelt ... Eine 7-Mio.-Provision in meiner kleinen Firma wäre verdächtig

gewesen, da hätte ich eine Steuerprüfung bekommen ... Aber das Geschäft selbst, das würde ich auf jeden Fall noch einmal machen.“ (Die Presse, 7.8.2010).

Haider wird von manchen weiter hoch verehrt, Grasser macht Urlaub auf einer Luxusjacht.

Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen.

Dieses Sprichwort trifft auch in diesem Fall zu. Aber den Herrschenden in diesem Lande kann es nicht völlig egal sein, wenn der Glaube an das Rechtssystem vor die Hunde geht. Schließlich will man einen möglichst wohl-

Die politische Klasse Österreichs ist durch und durch korrupt. Sie haben Milliarden verspekuliert und wollen jetzt das Geld bei den einfachen Leuten eintreiben. Bei der Landtagswahl gibt es Gelegenheit für einen Denkkzettel!

geordneten und legitimierten Kapitalismus. So gesehen liegt auf der Hand, dass sich wachsendes Unbehagen über den Umgang oder besser Nicht-Umgang mit Auswüchsen aus dem Sumpf von Haider, Grasser und Konsorten auch bei „denen da oben“ breit macht.

Dabei ist das alles nur durch einen Zufall aufgefliegen. Nach der Pleite der Kommunal-Kredit-Bank wurde man auf merkwürdige Geldflüsse aufmerksam. Jetzt stellt sich heraus, dass alles System hatte und hat.



KURZ GESAGT

Skandal in Orange

Die BZÖ-eigene Werbeagentur „Orange“ hat 2006 300.000 Euro für eine 10-Seiten-Studie über das Online-Glücksspiel erhalten; macht 30.000 Euro pro Seite. Martin Himmelbauer, Sprecher der Lotterien, gab zu, dass neben der Studie auch „Beratungsleistungen“ zugekauft wurden. Genau in diese Zeit fiel „ganz zufällig“ der Start der Novellierung des Glücksspielgesetzes. Heuer wurde die Novelle ganz im Sinne der finanzstarken Glücksspielindustrie beschlossen.



ABKASSIERER

FPÖ und BZÖ geben vor, für die „kleinen Leute“ zu sein. In Wirklichkeit schauen sie, dass unser Geld in ihre Taschen fließt: **BZÖ-Steiermark-Chef** Gerald Grosz verdient als Mehrfach-Funktionär in Summe über 10.000 Euro im Monat.

Walter Meischberger wurde 1999 als FPÖ-Klubchef rausgeworfen, weil er Peter Stöger zum FC Tirol gelotst hat – gegen 3 Mio. Schilling „bar aufs Handler“. Dafür wurde er verurteilt.

Meischbergers Kompagnon Peter Hohegger war Lobbyist für die ÖBB um 4 Mio., für die Telekom um 6 Mio. Euro. Eingefädelt wurde das unter der ÖVP/FPÖ/BZÖ-Regierung unter Schüssel und Grasser.

Gernot Rumpold (in den 1990ern FPÖ-Bundesgeschäftsführer, dann BZÖ). Mit seiner Frau bekam er 6,6 Mio. Euro für Eurofighter-Werbung. Für eine Pressekonferenz verrechnete man 100.000 Euro.